
Presse.

Verein Regio Leiblachtal

Verein Energieregion Leiblachtal

Pressekonferenz am 19. November 2021

Regio-Vereine im Leiblachtal neu aufstellen

Herausforderungen in einer Region können nur gemeindeübergreifend gelöst werden. Regionalplanungsgemeinschaften nehmen daher in Vorarlberg eine wichtige Funktion ein. Oft werden sie als Vereine gegründet. Ein klares Rollenverständnis und ein funktionierender Informationsaustausch zwischen Gemeindegremien und Vereinsorganen, aber auch praxistaugliche Spielregeln im Verein sind dabei von großer Bedeutung. Der Landes-Rechnungshof prüfte die beiden Vereine Regio Leiblachtal und Energieregion Leiblachtal. „Diese sind professioneller aufzustellen und zu führen“, erläutert Direktorin Egger-Bargehr und ermutigt, in der Energieregion verstärkt Themen aufzugreifen. Sie weist darauf hin, dass es zweckmäßig ist, wenn alle Gemeinden des Leiblachtals zusammenarbeiten und ein gemeinsames Zielbild für die Regio erarbeiten.

Die Bürgermeister der fünf Gemeinden Eichenberg, Hohenweiler, Hörbranz, Lochau und Möggers gründeten im Jahr 2013 den Verein Regio Leiblachtal. Zu seinen Aufgaben zählt u.a. die Förderung der regionalen Entwicklung im Leiblachtal mit rund 16.000 Einwohnern. Als Plattform zum direkten Austausch für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit löste der Verein die früher informellen Bürgermeistertreffen ab. Ein Jahr später wurde ein weiterer Verein zur Umsetzung des Energiekonzepts im Tal gegründet, die Energie-region Leiblachtal. Unzufriedenheit in den größeren Mitgliedsgemeinden über Management und Organisation der Vereine führte seit dem Jahr 2018 zu mehreren Aufsichtsbeschwerden. Einige Gemeindevertretende forderten mehr Informations- und Kontrollrechte. Da nur dem Landes-Rechnungshof die Kompetenz zur Prüfung der Vereinsgebarung zukommt, analysierte er die Jahre 2016 bis 2020.

Vereinsorganisation in der Kritik

Stimmberechtigte Mitglieder der Vollversammlung sind nur die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden. Sie vertreten in dieser Funktion ihre Gemeinde und sind an Beschlüsse der jeweiligen Gemeindeorgane gebunden. Allerdings lag deren Entsendung nur in zwei Gemeinden vor. Zudem fasste die Vollversammlung in mehreren Fällen notwendige Beschlüsse nicht. Im Vorstand, welchem die Geschäftsführung der Vereine obliegt, sind ebenfalls nur die Bürgermeister vertreten. Sie agieren in diesem Gremium jedoch als Privatperson und können daher von Gemeindegremien keine Weisung erhalten. Durch die Personengleichheit in Vollversammlung und Vorstand entlasten sich die Bürgermeister selbst. Somit bestätigen sie, dass ihre eigene Vereinsführung und -verwaltung in Ordnung ist. Um dies zukünftig zu vermeiden, empfehlen die Prüfer, die Vollversammlung um Delegierte der einzelnen Gemeindevertretungen zu erweitern. Damit kann sowohl ein gemeinsamer Handlungsrahmen breiter abgestimmt als auch die Kontrollfunktion gestärkt werden. Auch die Statuten wichen in wesentlichen Punkten von jenen anderer Regios ab. Beispielsweise sehen diese im Leiblachtal ein Einstimmigkeitsprinzip für Beschlüsse vor, erschwerend ist keine Vertretung möglich. „In der Praxis beeinträchtigt dies die Handlungsfähigkeit der Vereine erheblich“, bemängelt die Direktorin des Landes-Rechnungshofs.

Hörbranz schert aus

Zunehmende Kritik an den Vereinen kam aus der Gemeindevertretung von Hörbranz – vor allem hinsichtlich unzureichender Informationen über Finanzen, Tätigkeitsberichte und das Regio-Management. Die Unzufriedenheit mit der Vereinsführung hatte letztlich zur Folge, dass Hörbranz ab dem Jahr 2020 keine Mitgliedsbeiträge mehr zahlte. Auch eine Zielvereinbarung zwischen Mitgliedsgemeinden und Land zur Erstellung eines regionalen räumlichen Entwicklungskonzepts für das Leiblachtal kam nicht zustande. Damit fehlt eine wichtige Voraussetzung für die Regio-Basisförderung des Landes. Im Juni 2021 erklärte Hörbranz in beiden Vereinen den Austritt per Jahresende. Der Landes-Rechnungshof weist darauf hin, dass Mitglieder nicht den Interessen des Vereins schaden oder deren finanzielle Existenz gefährden sollten.

Management steuert wenig aktiv

Die Regio greift bedarfsbezogen Themen mit regionaler Bedeutung auf. Zum Beispiel wurde die Finanzverwaltung Leiblachtal gegründet. Darüber hinaus waren die Vereine überwiegend auf Initiative Dritter tätig, wie bei drei EU-kofinanzierten Projekten. Weiters begleiteten bzw. koordinierten sie Vorhaben wie den Lehrbienenstand oder einen Bildband über das Leiblachtal. Der Landes-Rechnungshof vermisst thematische Schwerpunktsetzungen oder längerfristige Planungen der Aktivitäten. Er regt zudem an, durchgeführte Projekte zu evaluieren und sich um eine allfällige Weiterführung zu kümmern. Dazu bedarf es einer laufenden und guten Abstimmung mit bestehenden Akteuren. Seit dem Jahr 2018 ist eine Regio-Managerin in Teilzeit angestellt. Sie erbringt in beiden Vereinen primär Koordinations- und Administrationstätigkeiten. Dienstvertrag und Gehaltseinstufung sind allerdings auf Geschäftsführungstätigkeiten ausgelegt. Der Landes-Rechnungshof vermisst außerdem, dass der Umfang der Aufgaben nicht bedarfsorientiert erhoben wurde. Das festgelegte Beschäftigungsausmaß war auf allfällige Förderungen ausgerichtet, die letztlich aber nicht erzielt werden konnten.

In der Energieregion Leiblachtal fehlt seit Jahren eine inhaltliche Leitung und Weiterentwicklung. Aktivitäten im Klima- und Energiebereich nahmen in den geprüften Jahren zunehmend ab. Derzeit ist nicht zu erkennen, dass Maßnahmen zur Umsetzung des Vereinszwecks prioritär gesetzt werden. Diese sind erneut zu forcieren, die finanziellen Mittel sind im Verein vorhanden.

Fehlende Finanzplanung

Aus den vorgelegten Jahresrechnungen der Vereine konnte deren tatsächliche Vermögenslage nicht immer hinlänglich erkannt werden, Darlehen und Forderungen fehlten. Im Verein Regio Leiblachtal waren mehrfach Darlehen notwendig, die von der Energieregion zur Verfügung gestellt wurden. „Nicht benötigte Finanzmittel der Energieregion sollen nicht als Kredite vergeben, sondern zur Erfüllung des Vereinszwecks verwendet werden“, erklärt die Direktorin. Berechnungen des Landes-Rechnungshofs zeigen, dass der Betrieb der Regio in der derzeitigen Form mittelfristig nicht kostendeckend geführt werden kann. Der Budgetierung und mittelfristigen Finanzplanung und -steuerung ist mehr Bedeutung beizumessen.

Fazit

Eine talweite Kooperation von Gemeinden wie hier im Leiblachtal ist sinnvoll und notwendig. Als Lebens- und Wirtschaftsraum sind diese Gemeinden eng miteinander verflochten. Raumplanungs-, Energie- und Klimathemen oder gemeinsame wirtschaftliche und soziale Agenden machen nicht an Gemeindegrenzen Halt. Eine zielführende Zusammenarbeit setzt aber ein von allen getragenes Verständnis über Zweck, Aufgabenschwerpunkte und deren Umsetzung voraus. Ein gemeinsam erarbeitetes Zielbild unterstützt dabei.

Factbox.

Regio Leiblachtal

Einnahmen-Ausgaben in Tsd. €	2016	2017	2018	2019	2020
Einnahmen	41,7	57,1	37,6	177,5	109,1
Ausgaben	48,0	32,1	64,8	145,4	114,4
Überschuss/Fehlbetrag	-6,3	25,0	-27,2	32,1	-5,3

Vermögensübersicht

Stand 31. Dezember in Tsd. €

Aktiva	11,8	36,8	10,0	43,1	78,0
Passiva	0	0	0	60,0	60,0
Reinvermögen	11,8	36,8	10,0	-16,9	18,0

Energieregion Leiblachtal

Einnahmen-Ausgaben in Tsd. €	2016	2017	2018	2019	2020
Einnahmen	41,7	96,3	42,8	2,7	2,5
Ausgaben	62,1	30,5	33,3	63,6	5,3
Überschuss/Fehlbetrag	-20,4	65,8	9,5	-60,9	-2,8

Vermögensübersicht

Stand 31. Dezember in Tsd. €

Aktiva	44,5	87,4	92,9	97,6	94,8
Passiva	0	0	0	0	0
Reinvermögen	44,5	87,4	92,9	97,6	94,8

Quelle: Regio Leiblachtal, Energieregion Leiblachtal; Berechnung Landes-Rechnungshof;
Rundungsdifferenzen

Für Rückfragen

Dr. Brigitte Eggler-Bargehr
Landes-Rechnungshof Vorarlberg
+43 5574 / 53069-30100
+43 664 / 88986837
brigitte.eggler-bargehr@lrh-v.at
www.lrh-v.at